

Kladow, Kinder, Kriminelle

– Kurzkrimi von Georg Steinweh –

Was für ein Blick. Die Außengastro am Gutshaus Neukladow ist gut besucht. Sehr viele E-Bikes. Die Stühle zum Wannensee ausgerichtet. Segelboote, ein Partyfloß, zu laute Motorboote. Ganz hinten ein Dutzend Nusschalen, ein Knäuel Anfänger, im Kampf mit dem Wind.

Eine Idylle? Nicht bei der graffitiübersäten Ruine, dem ehemaligen Casino, das in den letzten 100 Jahren schon bessere Zeiten erlebt hatte. Wenn man die Lazarett-Nutzung des Luftkreiskommandos II während des 2. Weltkriegs als „bessere Zeiten“ nennen möchte.

Luisa kämpft. Mit der Langeweile.

„Julius ...“

Sie schaut sich um. Julius antwortet nicht. Julius muss Verstecken spielen. Wie peinlich. Mit vierzehn.

„Julius!“ klingt nun schon ungeduldiger. Endlich taucht er auf, stolpert, Luisa erschrickt, er stammelt, atemlos: „Hey komm mal, schnell. Da liegt ’n Penner in der Halle.“

Luisa verdreht die Augen, folgt aber brav.

„Echt jetzt?“

Julius schleicht sich an. Luisa filmt ihren Zwillingbruder, umrundet den Steinhau fen, schwenkt durch den Zaun, in die Halle. Überall Dreck, an den Wänden Graffiti.

„Da liegt ja einer“, erschrickt sie.

„Sag ich doch“, flüstert Julius, als müsse er sich zwischen Stolz und Panik entscheiden.

Luisa winkt ab. „Der ist vollgedröhnt. Wie aufregend. Echt Julius. Ganz großes Kino.“

„Siehst du Flaschen“, meint Julius beleidigt. „Da rührt sich nix. Ist doch komisch.“ Luisa verdreht die Augen, greift einen Pflasterstein, fädelt ihre Hand durch den Zaun und wirft den Stein Richtung geheimnisvoller Gestalt.

Nichts. Sie warten. Sollen sie rufen? Um Hilfe? Sie wirft noch einen Stein, trifft das

Bein. Ist wohl eine Frau, Stöckelschuhe, schwarz, der Kopf komisch gekrümmt zum Körper.

„Shit. Die ist echt tot.“ Aufgeregt rüttelt Julius am Bauzaun, rennt zu seinen Eltern. Luisa hinterher.

An den Holztischen geordnetes Seelenbaumeln. Am Tisch der Eltern noch zwei Fremde. Echt voll hier. Und ums Eck ein Mord?

„Papa, in der Ruine liegt ’ne Leiche“, flüstert Julius, die Fremden sollen nichts mitbekommen. „Keine Ahnung. Vielleicht lebt sie noch.“

Luisa steht neben ihrem Bruder, sie erwarten eine der Brisanz angemessene Reaktion. Die Eltern schauen sich an, die Mutter lächelt. „Soso. Eine Leiche. Ist doch gar kein 1. April. Lasst uns einfach mal ne halbe Stunde in Ruhe sitzen.“

„Nicht so laut, Mensch Mama“, zischt Luisa.

Julius stößt seine Schwester in die Seite. Ein Auto. Fährt an den Absperrgittern entlang. Hier darf aber kein Auto hochfahren. Verschwindet hinter dem ehemaligen Verwalterhäuschen an der Casino-Ruine. Sie rennen hin. Schleichen durch den Verbindungsbogen zum Gebäude. Da ist es! Ein Pritschenwagen, grün, mit Aufschrift. Luisa fotografiert. Julius schluckt. Zwei Typen sind plötzlich in der Halle. Wie sind die da reingekommen? Hastig rollen sie die Frauenleiche auf eine Trage. Julius schluckt. Luisa fotografiert. Sind das die Mörder? Sie tragen die Leiche zum Auto, schieben die Trage auf die Pritsche, klappen die Rückwand hoch. „Gärtnerei Rieselfeld“ liest Luisa, fotografiert. Julius schluckt.

Die Männer steigen ein, schlagen die Türen zu. Unauffällig sieht anders aus. Die Kinder werden nervös. Was tun? Der Motor startet. Stirbt wieder ab.

„Wir müssen dranbleiben“, flüstert Julius mit entsetztem Blick.

Der Anlasser orgelt, ein paar Fehlzündun-

gen, der Auspuff schießt eine Rußwolke in die Halle. Es stinkt. Luisa sendet ihren Eltern ein paar Fotos, heimlich schnappen sie sich deren E-Bikes. Sie selbst lehnen E-Bikes natürlich ab. Wie peinlich, wenn das Schulfreunde mitkriegen würden.

Aber jetzt: im Verfolgungsmodus absolut nötig. Rasen dem VW hinterher, den Berg runter, die Imchenallee vor bis zum Parkplatz. Dranbleiben. Wird schon klappen, das Auto darf hier eh nicht schnell fahren. Aber auf der Straße?

Die Eltern immer noch entspannt, Sandra hebt ihren Aperol an den Mund. „Mach doch mal ein Foto“, fordert sie ihren Mann auf.

Thomas zückt brav sein Handy, macht zwei, drei Aufnahmen, mit Segelbooten, mit Menschenmenge, immer mit Sandra. Prüft seine Schnappschüsse, bemerkt Luisas Fotos. Ungläubig, panisch, ein Aufschrei! Eine Leiche, zwei Träger mit Bahre, ein Pritschenwagen.

Mindestens acht Augenpaare starren Sand-

ra an. Wo sind ihre Kinder? Aufgeregt rufen sie die Polizei an, schildern chaotisch, was sie auf den Fotos der Kinder erkennen. Ihre Kinder sind verschwunden. Thomas rennt zum Casino.

In der Zwischenzeit ist der Pritschenwagen am Ritterfelddamm angekommen, biegt kurz vor der Landbäckerei rechts in die Gartenbaumschule Schneider ein. Nicht gerade ungewöhnlich für ein Gärtnerauto. Die Dauer-Baustellen zwischen Alt-Kladow und der Haltestelle Schwabinger Weg machen die Verfolgung für die Jugendlichen zu einem Kinderspiel. Mehr aufgeregt als außer Puste kippen sie ihre Räder in eine Hecke, schleichen näher. Verstecken sich hinter einem großen Komposthaufen.

„Wollen die hier die Leiche entsorgen?“ fragt Julius entsetzt.

„Na klar, die kompostieren die hier. Neue Mafia-Methode. Bleib mal sachlich, Brüderchen.“

„Aber wenn die ...“.

Arbeiterwohlfahrt
Kreisverband Spandau e.V.

FÜR VIELFALT

Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Spandau e.V.
 Rodensteinstr. 11 • 13593 Berlin
 Telefon: 030 565 99 00 0
 E-Mail: info@awo-spandau.de
www.awo-spandau.de

■ SOLIDARITÄT
■ TOLERANZ
■ FREIHEIT

■ GLEICHHEIT
■ GERECHTIGKEIT

blütenreich

BLUMEN IN HAVELHÖHE

... und

Kladow

erblüht!

Mo-Fr 10-18 außer Mi 14-18 & Sa 10-14

** Kladower Damm 221 ** 14089 Berlin **

☎ 030 36 50 90 11
** blutenreich-berlin.de

am Haupteingang Krankenhaus Havelhöhe

„Psst!“, winkt Luisa heftig. „Schnauze!“ Sie fotografiert. Julius schweigt. Der Fahrer legt etwas auf das linke Vorderrad, währenddessen deckt der Beifahrer mit einer groben Plane die Leiche zu.

„Jetzt trödel nicht so“, meckert der Fahrer und schwingt sich auf den bereitgestellten Roller, „wir sollten längst am Fraenkel-Garten sein.“

„Und wenn’s anfängt zu regnen“, verteidigt sich der gewissenhafte Zudecker. „Wir haben eine teure Fracht, wenn wir die versauen, gibt’s Ärger ohne Ende.“

Am Gutshaus legt Thomas sein Handy auf den Tisch. „Es gibt keine Gärtnerei Rieselfeld“ und schaut entsetzt ins Leere. Kein Segelboot, kein Partylärm. Der Wannsee – für ihn wie leergeblasen.

„Ein Fake?“, fragt Sandra entsetzt. War es bisher absonderlich, jetzt wird es mysteriös. „Ruf die Kinder an.“

Luisas Handy summt. Sie erschrickt. Schaltet schnell auf stumm. Haben die Typen was gehört? Nein. Gut. Ihre Herzen

wummern bis zum Hals. Jetzt schon. Was haben sie da entdeckt? Julius rutscht immer weiter hinter den Kompost. Sie haben Angst. Trotzdem. Luisa fotografiert. Julius schluckt. Oder schweigt. Egal.

„Zack zack Schwesterherz, hast gehört? Wir müssen zum Fraenkel-Garten. Die warten nicht auf uns.“

„Muss die Fotos senden. Mama und Papa machen sich sonst Sorgen.“

„Machst du dir keine?“ Einmal mehr ist Julius irritiert. Von seiner Schwester.

„Egal. Keine Ahnung.“

Sie haufen ab, brauchen einen Vorsprung. Sie kennen das Ziel der Verfolgten. Ihr großes Glück. Der Fahrtwind zaust mächtig an ihnen. Das Erlebte auch. Der See liegt links. Und da lassen sie ihn im Moment auch liegen.

„Gartenbaumschule am Ritterfeld“, liest Vater Thomas auf seinem Display und springt auf. „Da müssen wir hin“ und läuft zu den Rädern. Die sind aber weg. Gestohlen? Die Räder der Kinder stehen noch da.

DACHRINNEN REINIGUNG

SAUBER – GRÜNDLICH – ZUVERLÄSSIG

-  **prof. Dachrinnenreinigung**
Ihre Dachrinnen und Abläufe werden gründlich gereinigt und auf Sichtschäden überprüft.
-  **inkl. Videoaufzeichnung**
Das Reinigungsergebnis wird Ihnen per Video aufgezeichnet.
-  **Reparaturarbeiten**
Kleine Reparaturen können nach Absprache gleich mit erledigt werden.

 **0178 513 74 81**  **info@dachmatt.de**  **www.dachmatt.de**

€ 8,40
je Meter
zzgl. Anfahrt



Inhaber
Matthias
Plaschka

Und jetzt?

Sie bedrängen die Tischnachbarin. Ihren Kindern muss etwas zugestoßen sein. Sie müssen zur Gartenbaumschule. Die Frau findet das total spannend, liest gerne Krimis. Und jetzt mitten drin? Wie aufregend. Sandra und Thomas finden das gar nicht lustig, sitzen aber Minuten später im roten Corsa von Isabella, deren Gesicht schlagartig ähnlich rot glüht vor Aufregung. Schon aus der Distanz erkennen sie den grünen Gärtnerei-VW. Verlässt eben das Gartengelände. Kommt ihnen entgegen.

„Das ist er, die Aufschrift stimmt. Schnell wenden. Wir müssen hinterher.“

„Ja klar, aber mit Sicherheitsabstand“, sagt Isabella aufgekratzt, „sonst merken die, dass sie verfolgt werden.“

Endlich. Die Polizeistreife ist angekommen, hält abseits der Casino-Ruine. Nur keine unnötige Aufregung für die Ausflügler hier oben. Keine Panik. Kein Blaulicht für keine Leiche. Die Beamten observieren den Tatort. Finden Reste von Polizei-Ab-

sperrband. „Ist ja englisch“, bemerkt der eine.

„Crime Scene, do not cross“, liest er laut. Gute Aussprache ist wohl kein Anstellungskriterium. Und die Ermittler-Qualitäten?

„Vielleicht ist die Leiche damit gefesselt worden“, meint der andere.

Erstaunlich schnell trifft ein zweiter Streifenwagen bei der Gartenbaumschule ein. Mit gezückten Waffen springen zwei Beamte aus dem Fahrzeug. Aber nichts. Kein Pritschenwagen. Keine Leiche. Keine Kinder. Genau das melden sie der Zentrale. Auch die Einschätzung der ersten Streife geht bei der Zentrale ein. Keine Spuren außer einem amerikanischen Polizei-Absperrband. Die Täter müssen Profis sein. Verwischen ihre Spuren. Oder hinterlassen falsche. Sie brauchen Verstärkung.

Verstärkung, was? „Haben die einen Vogel in Kladow!“ Der Chef der Leitstelle brüllt in sein Mikro. Alle Kollegen schrecken auf. Okay, kein drittes Fahrzeug.

Die Polizeifahrzeuge verlassen – nun al-



Ferry Santner
Immobilien



Mitglied in der
Gewerbegemeinschaft



HAUS ZU VERKAUFEN?

Ich bewerte Ihre Immobilie kostenlos.
Beim Verkauf berate und begleite ich Sie vollumfänglich.

Der Profi für Kladow
Ferry Santner

0151 - 55 77 63 60

Brüderstraße 37 · 13595 Berlin

ferry@santner.berlin · www.santner.berlin

lerdings mit Blaulicht und Trara – ihren jeweiligen Ermittlungsort und treffen sich unter Berücksichtigung von Baustellen, Ampeln, dem ständig anhaltenden Schnellbus X34 nach erstaunlich kurzer Zeit mitten an der Kladower Ampel zwischen Kladower Dorfkrug und Kladower Forum. Verursachen ein Verkehrschaos. Ein Kladower ... Wohin jetzt?

Der Roller mit den falschen Gärtnern kommt an der Zufahrt zum Fraenkel-Garten an. Ein Helfer mit Funke kontrolliert die abgesperrte Straße, schiebt die Sperrbake zur Seite, die Männer winken, fahren runter zum Café. Luisa und Julius auf ihren E-Bikes hinterher. So schnell kann der Kerl gar nicht protestieren. Aufhalten schon gar nicht.

Ein größeres Filmset. Viel Technik. Viele Menschen. Alle sind nervös, ratlos. Das einzig Bewegte ist das Absperrband, das den Tatort markiert. Der Produktionsleiter ist außer sich.

„Ein halber Drehtag am Arsch. Nur weil

diese Pseudo-Requisiteure den Pritschenwagen weggegeben haben!“

Die Zwei mit dem Roller geben zerknirscht zu, dass der Gärtner seinen Wagen gebraucht hat. Also der richtige Gärtner. Der den Pritschenwagen danach aber sofort ans Set bringen würde.

Tatsächlich. Der VW kommt zur Straßensperre des Filmsets. Endlich. Ein Helfer schiebt das Gatter zur Seite. Dicht dahinter der Corsa. Todesmutig stellt sich der Helfer in den Weg. Zückt sein Walky und den Drehplan, offensichtliche Insignien seiner Macht. Sandra ruft zur Beifahrerseite raus. Isabella schimpft und gestikuliert heftig. Außer Fetzen von „Gefahr ... Leiche ... Polizei ... Kinder“ versteht der Helfer kein Wort, keinen Sinn.

„Ich kann Sie trotzdem nicht durchlassen.“

„Da wird aber gleich ein Verbrechen geschehen“, schreit Thomas vom Rücksitz.

„Ich weiß“, zückt der Helfer die Schulter, will mit seiner Funke neue Order abholen. Diese kurze Ablenkung reicht Isabella, der mutigen Fahrerin. Sie gibt Vollgas, prescht

*Seit 10 Jahren
Fußpflege bei Ihnen zu Hause.*

*Genießen Sie das wohltuende Gefühl
perfekt gepflegter Füße.*



Isabel Ramos de Kläke

Telefon: 030 / 302 88 26

Mobil: 0171 915 65 25



HIMMELSLEITER

...das Unfassbare begreifen

*Wir
bestatten so,
wie es
für Sie
passt.*

TAG UND NACHT
IN UND UM BERLIN
030 390 399 88

www.himmelsleiter.berlin
IN GATOW,
STAHNSDORF UND ZEHLENDORF

auf die Absperrung zu, der Helfer kann gerade noch zur Seite springen.

Ziellos tapsen Luisa und Julius durchs Set. Hektisch werden sie von jedem, dem sie begegnen zur Seite geschoben. Julius hat die Rollerfahrer längst vergessen. Was er hier sieht, haut ihn um. Riesige Scheinwerfer, ein Kamerakran, dreißig Leute wuseln auf kleinstem Raum nach einer ihm unbekannten Choreografie übers Gelände. „Denkst du auch, was ich denke, Schwesterherz?“

„Wir sind echt peinlich. Einfach nur peinlich. Das kann ich nicht mal posten.“ Luisa fotografiert nicht.

„Falsche Leiche, richtiger Film.“ Julius schweigt nicht.

Am hinteren Ende des Gartens entdecken sie, wie sich zwei Helfer am Pritschenwagen zu schaffen machen – die vermeintliche Leiche wird weggetragen, es wird hier nur der Pritschenwagen benötigt. Ihre Eltern stolpern durchs Set.

„Luisa! Julius! Wo seid ihr?“, ruft Sonja aufgebracht. Die Angesprochenen verstecken sich hinter einem Baum. Wie pein-

lich. Vor dem Team ausgerufen zu werden wie kleine Kinder.

„Ruhe am Set“, klingt es herrisch. Das Team ist drehbereit. Sandra und Thomas sind so verzweifelt, es dauert, bis sie endlich merken, was das für ein Tatort ist. Isabella, die Corsa-Pilotin, hat auch hier die Lage schneller überblickt. Aber sie muss sich ja auch nicht um zwei Halbwüchsige sorgen.

Und die Polizei?

Die Streifenwagen kommen angerast, wollen auch die Absperrung passieren. Der Helfer ist mittlerweile am Ende. Genervt hält er sie auf, denkt, das sind die Komparsen. „Schon wieder falsches Timing. Ihr seid viel zu früh. Ist ja noch nicht mal die Spurensicherung abgedreht.“

Zwei Streifenwagen, vier irritierte Polizisten vor einer Filmabspernung. Wie soll das enden? Ein Polizist ruft aus dem Fenster: „Was ist das für ein Gerede? Wenn ein Mord passiert ist.“ Wenn es um die Spusi geht, muss es ja wohl einen Tatort geben. An der Absperrung entdecken sie das gleiche amerikanische Absperrband wie beim Tatort ohne Leiche am Gutshaus. „Sofort durchlassen, junger Mann. Bei Mord sind wir nie zu früh, höchstens zu spät.“

Die Streifenwagen preschen mit Tatütata ans Set. Der Regisseur springt von seinem Stuhl, schmeißt den Funkmonitor um und lamentiert irgendwo ins Nichts: „Hier geht’s ja zu wie in Mitte. Da kann ich ja gleich am Potsdamer Platz drehen!“

Die Polizisten steigen aus, orientieren sich. „Wo ist die Leiche?“, fragt einer. „Wo ist die Spusi?“, ein anderer.

„Die sind erst in der nächsten Szene dran“, erklärt genervt einer neben ihnen.

„Wir drehen“, ruft jemand laut. „Action!“ Plötzlich fällt ein Schuss. Stille. Noch ein Schuss. Vier Polizisten starren sich an, ziehen ihre Waffen, rennen Richtung Schüsse. Der Kamerakran senkt sich, die Polizisten rennen mitten durchs Bild. Das letzte, was man hört, ist der Regisseur:

„Aus! Aus! Nie mehr mit ’ner Leiche nach Kladow!“

ADVENTSFESTCHEN

im
ART-elier



Alle Jahre
wieder -
Geschenkideen
zum Fest

30.11.2024, 11:00-18:00

Krampnitzter Weg 2a
14089 Berlin

030 3643328/ info@art-elier-kladow.de

Di-Fr 10.00-13.00, 14.30-18.00
Sa 10.00-13.00



STEPHAN BAHR

HEIZUNG · SANITÄR & SOLARANLAGENBAU GMBH



- ❖ Regenerative Energiesysteme Brennstoffzellen, Solaranlagen mit Förderantragstellung für unsere Kunden
- ❖ Gas- und Ölfeuerungen mit Heizungsbau, Wartungen aller Heizungssysteme und Heizungsanlagen
- ❖ Badsanierung von Barrierefrei bis Luxusausstattungen - alles aus einer Hand
- ❖ Ausführung aller Reparaturen rund um das Heizung- und Sanitär Gewerk



Vitocharge VX3 - Vitovalor PT2

Notdienst / Kundendienst Tel. 0172 - 787 56 20

Stephan Bahr · Heizung, Sanitär & Solaranlagenbau GmbH

Dechtower Steig 2 · 14089 Berlin

Telefon (0 30) 365 18 51 · Telefax (0 30) 365 17 89

kontakt@sanitaer-bahr.de · www.sanitaer-bahr.de

Kompetenz in Raum und Farbe

Alexander Kranz GmbH

Malermeisterbetrieb



DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NERVEN



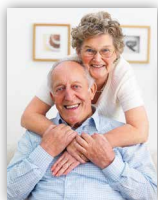
- sämtliche Malerarbeiten
- Fußbodenbeläge
- Fassadengestaltung
- Wärmedämmverbundsysteme

Privatstraße 41
14089 Berlin

Telefon: (030) 33 50 71 19 oder Mobil: 0178-335 66 45

www.kranz-malermeister.de

Ihr ANSPRECHPARTNER für LEIBRENTE und IMMOBILIEN



 **AGENTUR STOLZ**
IMMOBILIEN



Uto Stolz

Finanzielle Absicherung im Alter mit der **Leibrente** oder **Umkehrhypothek**

Sichern Sie sich Ihren Lebensstandard im Alter
in gewohnter Umgebung mit der **Immobilien-Leibrente**.

Wir kaufen Ihre Immobilie gegen
lebenslanges Wohnrecht und eine **monatliche Leibrente**.

Sprechen Sie uns an!

Telefon: (0 30) 36 43 23 15 · 0172-661 91 90

info@agentur-stolz.de · www.agentur-stolz.de